

INHALT

Negative Ordnung des Lernens – Ein Vorwort	7
Einleitung	13
I. Das Prinzip „Ordnung“ zwischen Tradition und Moderne	25
1. Die Struktur des kosmologischen Ordnungsbegriffs	26
2. Von der Ordnung des Kosmos zur Ordnung der geschichtlichen Welt	31
3. Die Macht der Methode oder: Wie die Neuordnung der Naturwissenschaften zur Neuordnung der Gesellschaft führt	34
a) Bacon	35
b) Descartes	39
4. Der Entwurf der moralisch-praktischen Vernunft als Ordnung der zweiten Natur	44
a) Rousseau	45
b) Kant	58
5. Die neue Ordnung der Gleichzeitigkeit: dialektische Vermittlung oder dialogische Unmittelbarkeit?	65
a) Hegel	65
b) Feuerbach	70
6. Die Ordnung der Arbeit oder: Die Totalität der Entfremdung (Marx)	77
II. Das Problem der Ordnung in der reflexiven Moderne	85
1. Dialektik der Ordnung	85
a) Adorno	89
b) Bauman	107
2. Macht und Ohnmacht der Ordnung	130
3. Die Ordnung der Dinge	133
4. Negative Ordnung	138
III. Die Ordnung der Schule	143
1. Von der Ordnung der Dinge zur Ordnung der Schule	144
2. Schule als Institution	146
3. Verwaltung oder Anpassung? – Von der verwalteten Schule zum normierten Schüler	153

a) Die Ordnung der Zeit	155
b) Die Ordnung des Raumes	159
c) Die Ordnung des Stoffes	163
4. Zum Verhältnis von Ordnung und Bildung	166
IV. Ivan Illichs Kritik an der Ordnung der Schule	171
1. Kritik der modernen Institutionen	175
2. Der manipulative Charakter der Schule	189
3. Illichs Schulkritik im Spiegel negativer Ordnung	195
V. Schule ohne Ordnung? Abschließende Bemerkungen in pragmatischer Absicht	203
1. Die Bedeutung einer nicht-affirmativen Theorie für bildenden Unterricht	205
2. Die offene Ordnung dialogisch-diskursiver Unterrichtspraxis	212
3. Die „schon Geordneten ordnen...“? – Ein Ausblick	216
Epilog	221
Literatur	223